

Eva-Maria Spiegelhalter

# Professionsorientierte Fachwissenschaft als Element der Allgemeinen Fachdidaktik

Personale Bildung durch fachliche Bildungsprozesse

## Die Autorin

Dr.<sup>in</sup> Eva-Maria Spiegelhalter, Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 2018 der School of Education FACE, Teilprojekt Professionsorientierte Fachwissenschaft am Lehrstuhl für Religionspädagogik der Katholische Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Dr.<sup>in</sup> Eva-Maria Spiegelhalter  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Theologische Fakultät  
Lehrstuhl für Religionspädagogik  
Platz der Universität 3  
D-79085 Freiburg i. B.  
e-mail: [eva.spiegelhalter@theol.uni-freiburg.de](mailto:eva.spiegelhalter@theol.uni-freiburg.de)



# Professionsorientierte Fachwissenschaft als Element der Allgemeinen Fachdidaktik

Personale Bildung durch fachliche Bildungsprozesse

## Abstract

Konzepte der fachlichen Bildung sind Elemente einer Allgemeinen Fachdidaktik. Die Bedeutung fachlicher Bildung im Bildungsprozess ist bisher nicht eindeutig geklärt. Am Freiburg Advanced Center of Education (FACE) werden aktuell in den Domänen Germanistik, Romanistik und Theologie Lehrprojekte konzipiert, die eine professionsorientierte Fachwissenschaft fokussieren. Professionsorientierte Fachwissenschaft zielt auf den Aufbau eines fachwissenschaftlichen Wissens, das strukturell auf die spätere professionelle Tätigkeit ausgerichtet ist. Der Artikel arbeitet heraus, welchen Beitrag professionsorientierte Fachwissenschaft zum Konzept der fachlichen Bildung leistet, wenn ProFawi fachliche Bildung mit personaler Bildung verbindet.

## Schlagworte

Professionsorientierte Fachwissenschaft – Fachspezifisches Professionswissen – Fachwissenschaft – fachwissenschaftliches Wissen – funktionale Bildung – personale Bildung

# Concepts of subject-specific education are elements of general didactics

Personal education by subject-specific professional knowledge

## Abstract

The significance of subject-specific education in the educational process has not been distinctly clarified yet. At the Freiburg Advanced Center of Education (FACE) teaching projects which focus on profession orientation (in university) in content knowledge are currently being designed in the domains of German studies, Romance studies and theology. Profession orientation (in university) in content knowledge aims at the development of content knowledge that is structurally oriented towards later professional activity. This article elaborates the contribution of profession orientation (in university) in content knowledge to the concept of subject-specific education.

## Keywords

profession orientation in (university) in content knowledge – subject-specific professional knowledge – subject science – content knowledge – functional education – personal education

## Einleitung

Konzepte zur fachlichen Bildung sind Elemente einer Allgemeinen Fachdidaktik. Die Theorie der Allgemeinen Fachdidaktik „beschreibt und begründet systematisch und umfassend das Verhältnis von Fachlichkeit, fachbezogener Bildungstheorie und empirischer wie theoretischer fachdidaktischer Forschung im Hinblick auf fachbezogenes Lehren und Lernen innerhalb und außerhalb der Schule.“<sup>1</sup> Als Desiderat fachlicher Bildung wird festgestellt, dass „personale Formen von Bildung, die das Selbstverhältnis des Individuums im Blick haben“<sup>2</sup> im Bereich der Bildungsstandards nicht zu finden sind. Im Freiburg Advanced Center of Education (FACE) werden aktuell in den Domänen Germanistik, Romanistik und Theologie Lehrprojekte konzipiert, die eine professionsorientierte Fachwissenschaft (ProFawi) fokussieren. Fachliche Bildung wird hier in Bezug zur Unterrichtspraxis und damit zugleich in Bezug zu den Bildungsstandards bedacht und bietet daher Impulse, fachliche und personale Bildung zu verzahnen. In den folgenden Darlegungen wird der Begriff der Professionswissenschaft entfaltet (1.) und die Umsetzung der Professionswissenschaft in den drei Domänen Germanistik, Romanistik und Theologie dargestellt (2.). Weiter werden die fachspezifischen Umsetzungen der professionsorientierten Fachwissenschaften in den Domänen verglichen (3.). Abschließend wird die Frage diskutiert, inwiefern das Konzept der professionsorientierten Fachwissenschaft an das Konzept der Allgemeinen Fachdidaktik anknüpfen kann und Impulse zur personalen Bildung durch fachliche Bildungsprozesse beinhaltet.<sup>3</sup>

## 1. Was ist professionsorientierte Fachwissenschaft (ProFawi)?

### 1.1 ProFawi als Brücke zwischen Fachwissenschaft und Unterrichtspraxis

Professionsorientierte Fachwissenschaft (im Folgenden ProFawi) wird im Kontext des Freiburg Advanced Center of Education (FACE) als eine „Brücke zwischen Fachwissenschaft und Unterrichtspraxis“<sup>4</sup> verstanden. ProFawi nimmt den Weg vom Fachwissen zum Unterricht in den Blick. Dieser Weg erfordert „Spezifizierung und Strukturierung der Lerngegenstände in einem komplexen

---

1 BAYRHUBER, Horst: Vorwort, in: BAYRHUBER, Horst u.a. (Hg.): Auf dem Weg zu einer Allgemeinen Fachdidaktik. Allgemeine Fachdidaktik, Münster / New York: Waxmann 2017 (= Fachdidaktische Forschungen Band 9), 5–6, 5.

2 FREDERKING, Volker / BAYRHUBER, Horst: Fachliche Bildung. Auf dem Weg zu einer fachdidaktischen Bildungstheorie, in: BAYRHUBER, Horst u.a. (Hg.): Auf dem Weg zu einer Allgemeinen Fachdidaktik. Allgemeine Fachdidaktik, Münster / New York: Waxmann 2017 (= Fachdidaktische Forschungen Band 9), 205–247, 247.

3 „Das diesem Artikel zugrundeliegende Vorhaben wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JA1818A gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.“

4 Homepage des Freiburg Advanced Center of Education (FACE), in: <https://www.face-freiburg.de/2019/professionsorientierte-fachwissenschaft/> [abgerufen am 16.12.2020].

Zusammenspiel<sup>5</sup> von Lernprozessen, fachlicher Expertise und angesichts der Konzepte der Lernenden. ProFawi fokussiert so die fachliche Analyse im Kontext der „bildungsbezogenen normativen Setzungen“<sup>6</sup>. Folglich strukturiert sich die ProFawi durch vier Aspekte.<sup>7</sup> Der erste Bereich besteht aus Themen, die im unterrichtlichen Kontext zentral, im Curriculum der Studiengänge dagegen marginal sind. Zweitens umfasst ProFawi Themen, die aufgrund aktueller Forschung zukünftig für den schulischen Kontext relevant werden, aktuell jedoch noch nicht Teil der bestehenden Lehrpläne sind. Drittens fragt die ProFawi nach wissenschaftstheoretischer Orientierung, indem sie das Selbstverständnis des jeweiligen Faches und die damit verbundenen fachspezifischen Prämissen, die die Art des Unterrichtens bestimmen, reflektiert. Der vierte Bereich thematisiert fachspezifische Lernprozesse und ergänzt so bildungswissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen. Diese Bestimmung des Begriffs bildet die Grundlage für drei Lehrprojekte, die in den Fächern Germanistik, Romanistik und Theologie konzipiert wurden.

## 1.2 ProFawi – Stärkung des Fachwissens

Mit den vier oben genannten Bereichen schließt die ProFawi an das COACTIV-Modell an, welches u.a. die Kompetenzbereiche fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen unterscheidet.<sup>8</sup> ProFawi bezieht sich in den ersten drei Bereichen auf fachwissenschaftliches Wissen, der vierte Bereich zielt auf fachdidaktisches bzw. auf bildungswissenschaftliches Wissen. Die COACTIV-Studie weist die Bedeutung von fachwissenschaftlichem und fachdidaktischem Wissen für die Qualität des Unterrichts nach. Während das fachdidaktische Wissen direkt auf die Qualität des Unterrichts Einfluss nimmt, bestimmt das fachwissenschaftliche Wissen indirekt den Lernerfolg der SchülerInnen. Stärker ausgeprägtes Fachwissen der Lehrkraft führt zu einer höheren Lehrplanangemessenheit des Unterrichtsstoffes. Wachsendes Fachwissen erhöht das curriculare Niveau

---

5 PREDIGER, Susanne u.a.: Der lange Weg zum Unterrichtsdesign. Zur Begründung und Umsetzung fachdidaktischer Forschungs- und Entwicklungsprogramme, in: KOMOREK, Michael / PREDIGER, Susanne (Hg.): Der lange Weg zum Unterrichtsdesign. Zur Begründung und Umsetzung fachdidaktischer Forschungs- und Entwicklungsprogramme, Münster u.a.: Waxmann 2013 (= Fachdidaktische Forschungen Bd. 5), 9–62, 9.

6 EBD.

7 Vgl. Homepage des Freiburg Advanced Center of Education (FACE), in: <https://www.face-freiburg.de/2019/professionsorientierte-fachwissenschaft/> [abgerufen am 16.12.2020].

8 Vgl. BRUNNER, Martin u.a.: Diagnostische Fähigkeiten von Mathematiklehrkräften, in: KUNTER, Mareike / BAUMERT, Jürgen / BLUM, Werner (Hg.): Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV, Münster: Waxmann Verlag GmbH <sup>1</sup>2011, 215–234, 217.

der Aufgaben.<sup>9</sup> Fachwissenschaftliches Wissen beeinflusst auch deshalb indirekt die Qualität des Unterrichts, weil unzureichendes Fachwissen die fachdidaktischen Entwicklungsmöglichkeiten beschränkt und differenziertes Fachwissen den Rahmen des fachdidaktischen Handelns vergrößert.<sup>10</sup> ProFawi versteht sich als Brücke zwischen der Fachwissenschaft und der Unterrichtspraxis und nimmt damit im Anschluss an COACTIV die Bedeutung des fachwissenschaftlichen Wissens für die Entwicklungsmöglichkeit fachdidaktischen Wissens und damit für die Qualität des Unterrichts ernst. Sie setzt bei der Frage an, welches Fachwissen Lehrkräfte benötigen, um gut auf ihr professionelles Handlungsfeld des Unterrichtens vorbereitet zu sein. Daher berücksichtigt und fördert ProFawi die professionelle Kompetenz in den Bereichen des fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Wissens.

Im COACTIV-Modell wird das Fachwissen vierteilig konzeptualisiert: In den Bereich des akademischen Forschungswissens (1), den Bereich einer fundierten Durchdringung der fachwissenschaftlichen Hintergründe des Schulstoffes (2), dem Wissen, das SchülerInnen am Ende der Schulzeit vorweisen (3) und dem fachspezifischen Alltagswissen (4).<sup>11</sup> Das Fachwissen von Lehrkräften wird als „konzeptuelles Wissen des unterrichteten Unterrichtsstoffs“<sup>12</sup> verstanden und folglich vom akademischen Fachwissen unterschieden. Die ProFawi strukturiert das akademische Fachwissen hinsichtlich des späteren professionellen Handlungsraumes. Auf die Frage, welche Rolle das akademische Wissen in diesem Kontext spielt und ob es mit dem Begriff des Fachwissens nach COACTIV gleichzusetzen ist, wird zu einem späteren Zeitpunkt zurückzukommen sein.

## 2. ProFawi in den Fächern Germanistik, Romanistik und Theologie

Im Zeitraum von 2019 bis 2020 wurden auf der Grundlage der ProFawi in Freiburg drei Lehrprojekte konzipiert und erprobt.<sup>13</sup> Die jeweiligen Fächer haben aus

---

9 Vgl. BAUMERT, Jürgen / KUNTER, Mareike: Das mathematikspezifische Wissen von Lehrkräften, kognitive Aktivierung im Unterricht und Lernfortschritte von Schülerinnen und Schülern, in: KUNTER, Mareike / BAUMERT, Jürgen / BLUM, Werner (Hg.): Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV, Münster: Waxmann Verlag GmbH 2011, 163–192, 182.

10 Vgl. EBD., 185.

11 Vgl. BAUMERT, Jürgen / KUNTER, Mareike: Das Kompetenzmodell von COACTIV, in: KUNTER, Mareike / BAUMERT, Jürgen / BLUM, Werner (Hg.): Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV, Münster: Waxmann Verlag GmbH 2011, 29–53, 37.

12 BAUMERT / KUNTER 2011 [Anm. 9], 169.

13 Ein weiteres Projekt ist in der Biologie verortet. Dieses ist jedoch anders strukturiert. Hier wurde keine Veranstaltung geplant und durchgeführt, sondern Core-Practice in mehreren Veranstaltungen implementiert. Dies ist der u.a. Tatsache geschuldet, dass die Zahl der Lehramtsstudierenden, anders als in Germanistik, Romanistik oder Theologie im Verhältnis zu den Masterstudierenden relativ gering ist.

den Erfordernissen des eigenen Faches heraus eigene Lehrkonzepte entwickelt, um den Begriff der ProFawi umzusetzen. Verbindliche Vorgaben in Bezug auf die Berücksichtigung fachdidaktischer Konzepte lagen nicht vor. Die daraus entstandenen Lehrentwicklungsprojekte werden im Folgenden skizziert. Zusätzlich wird das zugrundeliegende Konzept von professionsorientierter Fachwissenschaft der jeweiligen Fächer dargestellt. Die Vorstellung der Projekte ist durch folgendes Schema strukturiert: (1) Titel des Lehrprojekts und Einordnung in den Studiengang, (2) Ziel der Lehrveranstaltung, (3) vorliegendes Desiderat im jeweiligen Fach, auf welches die Lehrveranstaltung antwortet, (4) fachwissenschaftliche Verortung, (5) Verständnis der professionsorientierten Fachwissenschaft im jeweiligen Fach.

## 2.1 Professionsorientiertes Lehrprojekt in der Germanistik<sup>14</sup>

In Germanistik ist das Seminar „Popularität in Lied und Lyrik vom Mittelalter bis zur Gegenwart“ im Bachelorbereich konzipiert und durchgeführt worden.<sup>15</sup> (1) Es ist als fachwissenschaftliches Proseminar den Bereichen der Älteren und der Neueren deutschen Literaturwissenschaft zugeordnet worden. Ergänzt worden ist die Lehrveranstaltung durch ein freiwilliges Zusatzangebot, bei dem Studierende einen konkreten Unterrichtsentwurf an einer Partnerschule umgesetzt haben. (2) Die Lehrveranstaltung in der Germanistik hat sich zum Ziel gesetzt, die Praxisnähe von universitären Inhalten aufzuzeigen und die Vernetzung von Wissenschaft und Praxis im Bereich mittelalterlicher Themen im Rahmen aktueller curricularer Vorgaben zu fördern. (3) Die Veranstaltung antwortete auf das Desiderat, dass bisher Lehrangebote fehlen, die die Studierenden aus fachwissenschaftlicher Perspektive bei den Rekonstruktionsprozessen der fachwissenschaftlichen Inhalte in Bezug den Schulunterricht unterstützen. (4) Auf der fachwissenschaftlichen Ebene haben sich Studierende mit dem Konzept der Popularität in unterschiedlichen Kontexten sowie der fraglichen Trennung von Hoch- und Populärkultur auseinandergesetzt. Die professionsorientierte Perspektive der fachwissenschaftlichen Auseinandersetzung bestand darin, in der unterrichtlichen Praxis mittelalterliche Inhalte sichtbar zu machen. Am Beispiel von Themen aus dem Mittelalter ist die ursprüngliche Verbindung von lyrischen Texten mit den Aspekten von Sangbarkeit, Öffentlichkeit und Bezogenheit auf ein Publikum herausgestellt worden.

---

<sup>14</sup> An dieser Stelle danke ich Dr. Frédérique Renno und Dr. Stefan Seeber für den Einblick in das Lehrprojekt der Romanistik. Auch Julia Klär sei hier gedankt, von der viele wichtige Anregungen zur Darstellung des Lehrprojekts in der Germanistik stammen.

<sup>15</sup> Zur Bedeutung der Sprachgeschichte: Vgl. ABRAHAM, Ulf / FREDERKING, Volker: Deutsch und Deutschdidaktik, in: BAYRHUBER, Horst u.a. (Hg.): Auf dem Weg zu einer Allgemeinen Fachdidaktik. Allgemeine Fachdidaktik, Münster / New York: Waxmann 2017 (= Fachdidaktische Forschungen Band 9), 59.

(5) Verständnis der professionsorientierten Fachwissenschaft in der Germanistik: Die Germanistik berücksichtigt in der ProFawi gezielt den Bedarf von Studierenden, die sich auf den Schuldienst vorbereiten. Studierende haben im ersten Schritt fachwissenschaftliche Kenntnisse erarbeitet, diese in einem zweiten Schritt hinsichtlich ihrer unterrichtlichen Verwendung überprüft und in einem dritten Schritt die Inhalte für die Anwendung im Sinne der didaktischen Rekonstruktion transformiert. Gemeinhin wurde in fachwissenschaftlichen Seminaren nur der erste Schritt (Erarbeitung der Inhalte) fokussiert, die beiden Folgeschritte waren von Studierenden in Eigenleistung zu erbringen. Die Unterstützung in diesem Prozess stellt somit das Alleinstellungsmerkmal von professionsorientierter Germanistik dar. Die Umsetzung in der Schule bot zusätzlich die Möglichkeit der Praxiserfahrung und trägt dem Umstand Rechnung, dass professionelle Kompetenz nicht nur durch Wissen, sondern auch durch Können bestimmt ist.<sup>16</sup> Impulsgebend waren zudem die Untersuchungen des Professionswissens von Studierenden in der Studie FALKO-D. Hier wurde deutlich, dass das Fachwissen von Studierenden der Germanistik unter dem Fachwissen von Deutschlehrkräften liegt. Daraus wurde bei FALKO-D geschlossen, dass es erst in der Phase der Vorbereitung auf das Abschlussexamen bzw. im Referendariat zu einem erheblichen Zuwachs im Bereich des Fachwissen kommt.<sup>17</sup> Die zeitliche Nähe der Praxisphase zum Referendariat begünstigt offensichtlich den Erwerb des Fachwissens. Dieses Ergebnis bescheinigt somit der universitären Ausbildung innerhalb der Germanistik ein gewisses Entwicklungspotential und begründet zudem die Bedeutung einer Praxiserprobung, wie sie im vorliegenden Lehrprojekt möglich ist.

## 2.2 Professionsorientiertes Lehrprojekt in der Romanistik<sup>18</sup>

(1) In der Romanistik ist das Seminar „Erinnerungskulturen in der romanischen Gegenwartsliteratur“ konzipiert und im Bachelorbereich durchgeführt worden. (2) Ziel der Lehrveranstaltung war es, schulrelevante Themenfelder im Bereich der Erinnerungskulturen aus fachwissenschaftlicher Perspektive in den Blick zu nehmen. (3) Die Veranstaltung bezog sich auf das Desiderat fehlender Anwendungsbezüge und literaturpraktischer Anliegen der Arbeit mit literarischen Texten. (4) Der fachwissenschaftliche Kontext war bestimmt durch die Erarbeitung

---

<sup>16</sup> Vgl. BAUMERT / KUNTER 2011 [Anm. 11], 35.

<sup>17</sup> Vgl. PISSAREK, Markus / SCHILCHER, Anita: FALKO-D: Die Untersuchung des Professionswissens von Deutschlehrenden. Entwicklung eines Messinstruments zur fachspezifischen Lehrerkompetenz und Ergebnisse zu dessen Validierung, in: KRAUSS, Stefan u.a. (Hg.): FALKO: Fachspezifische Lehrerkompetenzen. Konzeption von Professionswissenstests in den Fächern Deutsch, Englisch, Latein, Physik, Musik, Evangelische Religion und Pädagogik mit neuen Daten aus der COACTIV-Studie, Münster / New York: Waxmann 2017, 67–111, 100.

<sup>18</sup> An dieser Stelle danke ich Dr. Melanie Koch-Fröhlich für den Einblick in das Lehrprojekt der Romanistik.



gedächtnistheoretischer Grundlagentexte und ihrer Bedeutung für literarische Erinnerungsdiskurse. Methodisch haben die Studierenden die Kompetenz erworben, literarische Texte durch ausgewählte Textausschnitte für den Lernprozess fruchtbar zu machen.

(5) Verständnis der Professionsorientierten Fachwissenschaft in der Romanistik: Aus der Perspektive der Romanistik ist ProFawi im Zusammenhang mit dem Lehrentwicklungsprojekt durch drei Punkte strukturiert: Erstens zielt die professionsorientierte Lehrveranstaltung auf die Verknüpfungen der einzelnen romanistischen Teildisziplinen, namentlich zwischen der Literaturwissenschaft, der Kulturwissenschaft und der Sprachpraxis. Zweitens vermittelt ProFawi ein Überblickswissen über ausgewählte schulrelevante landeskundliche Themenkomplexe. Drittens setzt ProFawi auf ein funktionales Literaturverständnis, das die kulturelle Leistung von Literatur in den Blick nimmt.<sup>19</sup>

### 2.3 Professionsorientiertes Lehrprojekt in der Theologie

Das Lehrprojekt in der Theologie war mit dem Titel überschrieben: „Gott – personales Gegenüber oder erstes Prinzip? Gotteskonzepte für den unterrichtlichen Kontext adaptieren“: (1) Angesiedelt war das Lehrprojekt im Bereich des Master of Education für das Lehramt Gymnasium als Lehrangebot im Bereich „Theologische Themen in didaktischer Perspektive“. (2) Ziel der Lehrveranstaltung war es, die professionelle Kompetenz der Studierenden so zu fördern, dass sowohl die Inhalte der Prozesstheologie und der Gotteslehre wie auch fachdidaktische Erkenntnisse zur unterrichtlichen Kernkompetenz „Erklären“ für die unterrichtliche Tätigkeit erworben werden. Die Studie FALKO-R weist nach, dass bei der fachdidaktischen Facette „Erklären“ Studierende deutlich schwächere Ergebnisse als Lehrkräfte erzielen.<sup>20</sup> Somit ergibt sich ein Optimierungsbedarf während der universitären Ausbildung in diesem Bereich. (3) Das Lehrprojekt antwortete auf die Problematik, dass in der Unterrichtsplanung und im Religionsunterricht fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen kaum Anwendung finden<sup>21</sup> und didaktische Transformation fachliche Expertise benötigt.<sup>22</sup> Die Arbeit von Leven

---

<sup>19</sup> Vgl. in: <https://www.face-freiburg.de/2020/literatur-gedaechtnis-und-kultur/> [abgerufen am 16.12.2020].

<sup>20</sup> Vgl. FRICKE, Michael: FALKO-R: Professionswissen von Religionslehrkräften. Entwicklung eines Messinstruments zur fachspezifischen Lehrkompetenz, in: KRAUSS, Stefan u.a. (Hg.): FALKO: Fachspezifische Lehrkompetenzen. Konzeption von Professionswissenstests in den Fächern Deutsch, Englisch, Latein, Physik, Musik, Evangelische Religion und Pädagogik mit neuen Daten aus der COACTIV-Studie, Münster / New York: Waxmann 2017, 291–335, 317.

<sup>21</sup> Vgl. BÜTTNER, Gerhard: Die Bedeutung theologischer Strukturen für das Elementarisierenlernen, in: Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 62/3 (2010) 248–257, 248.

<sup>22</sup> Vgl. REIS, Oliver: Kompetenzorientierung als hochschuldidaktische Chance für die Theologie, in: SCHEIDLER, Monika / REIS, Oliver (Hg.): Vom Lehren zum Lernen. Didaktische Wende in der Theologie?, Wien u.a.: Lit 2008 (= Theologie und Hochschuldidaktik 1), 19–37, 30.

macht zudem deutlich, dass fachwissenschaftliches Wissen eine kontextsensible Transformation durchlaufen muss, um im unterrichtlichen Kontext wirksam zu werden. Auch in diesem Bereich setzte das Lehrprojekt Impulse. (4) Den fachwissenschaftlichen Hintergrund bildete die Gotteslehre unter der Berücksichtigung der Prozesstheologie von Catherine Keller<sup>23</sup>, da hier eine Anschlussfähigkeit zu gesellschaftlichen Diskursen und der Gottesfrage von Jugendlichen gegeben ist.<sup>24</sup>

(5) Verständnis der professionsorientierten Fachwissenschaft in der Theologie: ProFawi in der Theologie hat im Kontext des Lehrangebots „Theologische Themen in didaktischer Perspektive“ stattgefunden. Theologische Inhalte sind hier auf unterrichtliche Praxis hin strukturiert und erarbeitet worden. Mit FALKO-R konnte die von Shulman angenommene Modellierung des Professionswissens in fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen für den Bereich der evangelischen Religion nachgewiesen werden.<sup>25</sup> Zudem machte die Studie deutlich, dass das fachwissenschaftliche Wissen den Rahmen für die Entwicklungsmöglichkeiten des fachdidaktischen Wissens bestimmt.<sup>26</sup> Diese Erkenntnisse haben die theoretische Grundlage für das konzipierte Lehrkonzept gebildet. Zudem haben Levens Untersuchungen gezeigt, dass fachliche Aspekte eine entscheidende Rolle in der Planung von Unterricht einnehmen. Sie stellt fest, dass der Weg religionsdidaktischer Überlegungen seinen Ausgang in den fachwissenschaftlichen Aspekten nimmt und fachliches Wissen daher für das Fach Religion ebenso wie im Bereich der Mathematik eine notwendige Voraussetzung professioneller Kompetenz ist.<sup>27</sup> Da die Studie von Leven auch die enge Wechselwirkung von theologischem, also fachwissenschaftlichem Wissen und religionsdidaktischem Wissen zeigt, umfasst das Lehrprojekt der Theologie neben fachwissenschaftlichen auch fachdidaktische Inhalte. Zudem bestimmt sich die Bedeutung des Fachwissens in der Theologie durch die religionsbezogene Korrelationskompetenz, die die spezifische professionelle Kompetenz von Lehrkräften im Bereich des Religionsunterrichts beschreibt.<sup>28</sup> Die religionsbezogene Korrelationskompetenz beschreibt die Fähigkeit, theologisches Fachwissen angesichts

---

23 Vgl. KELLER, Catherine: Über das Geheimnis. Gott erkennen im Werden der Welt. Eine Prozesstheologie, Freiburg im Breisgau: Herder 2013.

24 Vgl. SCHWEITZER, Friedrich u.a.: Jugend - Glaube - Religion. Eine Repräsentativstudie zu Jugendlichen im Religions- und Ethikunterricht, Münster / New York: Waxmann 2018 (= Glaube – Wertebildung – Interreligiosität ), 214–216.

25 Vgl. FRICKE 2017 [Anm. 20], 324.

26 Vgl. EBD., 317.

27 Vgl. LEVEN, Eva-Maria: Professionalität von Religionslehrkräften, Berlin: Lit Verlag 2019 (= Empirische Theologie), 416.

28 Vgl. SCHAMBECK, Mirjam: Was Relilehrer/-innen können müssen. Religionsbezogene Korrelationskompetenz als Profilvermerkmal professioneller (Handlungs-) Kompetenz von Religionslehrkräften - eine Konzeptualisierung in den Spuren der COACTIV-Studie, in: Theo-Web. Zeitschrift für Religiopädagogik 17/1 (2018) 129–145, 139–143.

der SchülerInnen-Vorkonzepte in ein Darstellungs- und Erklärungswissen zu transformieren und didaktisch zu inszenieren. Ziel der didaktischen Inszenierung ist die kognitive und existentielle Korrelation. Konkret bedeutet das: Der Prozess der Professionalisierung führt dazu, dass Lehrkräfte auf der Basis ihres theologischen Fachwissens ihr fachdidaktisches Wissen so anwenden, dass SchülerInnen die theologischen Inhalte verstehen (kognitive Korrelation) und in der Lage sind, Bezüge zu eigenen Glaubensvorstellungen herzustellen (existentielle Korrelation).<sup>29</sup> Zugleich stützt die theologische Metastruktur der Lehrkraft die Wahrnehmungs- und Diagnosefähigkeit von Konzepten von SchülerInnen.<sup>30</sup> Professionsorientierte fachwissenschaftliche Veranstaltungen fördern den Aufbau dieses Fachwissens unter der Perspektive der unterrichtlichen Erfordernisse.

### 3. Vergleich der drei Lehrprojekte

Die drei Lehrprojekte werden anhand der zu Beginn aufgeführten vier Aspekte der ProFawi verglichen (vgl. 1.1). Als fünfter Aspekt wird die Frage ergänzt, welchen Beitrag die Lehrprojekte zur personalen Dimension fachlicher Bildung leisten. Ziel des Vergleichs ist eine fachbezogene Konturierung von ProFawi. So wird bottom-up der Begriff der ProFawi genauer bestimmt.

#### 3.1 Inwiefern behandeln die Projekte Themen, die aus fachwissenschaftlicher Perspektive auf die Erfordernisse zukünftiger Lehrkräfte antworten?

Leuders weist darauf hin, dass ein wissenschaftliches Studium nicht ausschließlich auf die Professionalisierung von Lehrkräften ausgerichtet ist, sondern auch auf die Einbindung der Studierenden in die Wissenschaft zielt. Somit ist eine Kongruenz zwischen Studium und unterrichtlich erforderlichem Fachwissen nicht unbedingt immer gegeben.<sup>31</sup> Aus der Sicht zukünftiger Lehrkräfte ergeben sich daher unter Umständen während der Studienphase verschiedene fachwissenschaftliche Lücken. Die vorliegenden Lehrprojekte bieten fachwissenschaftliche Inhalte in diesem Bereich an. Verdeutlichen lässt sich dies am Lehrprojekt der Theologie: Zwar ist die Gotteslehre ein zentrales Thema des Curriculums innerhalb der Theologie. Die Vertiefung, Strukturierung und Adaption der Inhalte

---

<sup>29</sup> Vgl. SCHAMBECK, Mirjam: Vom Containerbegriff „Korrelation“ zum Planungsinstrument für Unterricht. Zu einer Operationalisierung von Korrelationsprozessen, in: PEMSEL-MAIER, Sabine / SCHAMBECK, Mirjam (Hg.): Keine Angst vor Inhalten! Systematisch-theologische Themen religionsdidaktisch erschließen, Freiburg / Basel / Wien: Herder 2015, 67–89, 88.

<sup>30</sup> Vgl. FILIPIAK, Agnes / REIS, Oliver: Was lernen Studierende in der Systematischen Theologie? Kompetenzdiagnostik in der Religionslehrerbildung, in: RIEGEL, Ulrich u.a. (Hg.): Kompetenzmodellierung und Kompetenzmessung in den Fachdidaktiken, Münster / New York: Waxmann 2015 (= Fachdidaktische Forschungen 7), 227–241, 227–230.

<sup>31</sup> Vgl. LEUDERS, Timo: Kohärenz und Professionsorientierung in der universitären Lehrerbildung. Hochschuldidaktische Impulse durch das 4C/ID-Modell, in: KREUTZ, Jessica / LEUDERS, Timo / HELLMANN, Katharina (Hg.): Professionsorientierung in der Lehrerbildung. Kompetenzorientiertes Lehren nach dem 4-Component-Instructional-Design-Modell, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden <sup>1</sup>2020, 6–24, 21.

hinsichtlich ihrer Bedeutung für den unterrichtlichen Kontext findet hier jedoch nicht statt. Der Aufbau der fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltung folgt vielmehr der Wissenschaftslogik. Dies bedeutet, dass in den rein fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen einerseits Inhalte vorkommen, die für den unterrichtlichen Kontext marginal sind, und andererseits Inhalte nicht vertieft werden, die in der unterrichtlichen Praxis grundlegend erforderlich sind. ProFawi fördert den Aufbau eines perspektivisch auf den Unterricht ausgerichteten Fachwissens und unterstützt zukünftige Lehrkräfte darin, unterrichtlich relevante theologische Inhalte auf fachwissenschaftlicher Basis zu erarbeiten und für den Religionsunterricht zu adaptieren.<sup>32</sup> Die Lehrprojekte in Germanistik und Romanistik weisen eine ähnliche Struktur auf. Das Lehrprojekt der Romanistik bezieht das fachwissenschaftliche Thema der Erinnerungskulturen auf das im Bildungsplan für das Fach Französisch verankerte Schwerpunktthema „approches du monde“ (deutsch: „Annäherungen an die Welt“)<sup>33</sup>, in welchem gruppenspezifische Geschichtsbilder und heterogene Erinnerungslandschaften thematisiert werden. Das Lehrprojekt der Germanistik erschließt aus der Fachwissenschaft heraus die Chancen von mittelalterlicher Literatur und dem Konzept der Popularität für den Deutschunterricht. Die drei Lehrprojekte strukturieren fachwissenschaftliche Inhalte in Bezug auf die unterrichtlichen Erfordernisse von Unterrichtspraxis und eröffnen so Räume, fachwissenschaftliches Wissen für die zukünftige Unterrichtspraxis zu erschließen.

### 3.2 Inwiefern behandeln die Projekte Themen, die aufgrund aktueller Forschungsprojekte zukünftig zum Schulstoff werden?

Diese Frage kann für die vorliegenden Lehrprojekte positiv beantwortet werden. In der Germanistik fließen Forschungsergebnisse aus der Trennung von Hoch- und Populärkultur ein. Das Lehrprojekt der Romanistik berücksichtigt Ergebnisse der Forschung zu gedächtnistheoretischen Grundlagentexten, im Projekt der Theologie finden Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Prozesstheologie ihren Platz.

---

<sup>32</sup> Leven arbeitete heraus, wie entscheidend das fachwissenschaftliche Wissen für diesen Prozess ist und welche Besonderheiten des theologischen Fachwissens im unterrichtlichen Kontext eine Rolle spielen. Vgl. LEVEN 2019 [Anm. 27], 389–398.

<sup>33</sup> Bildungspläne Baden-Württemberg, in: <https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/franzoesisch/texte-und-medien/literatur/abitur-ab-2015.html> [abgerufen am 16.12.2020].

### 3.3 Inwiefern setzen sich die Lehrprojekte mit einer Erkenntnislehre des jeweiligen Faches auseinander, welche das Selbstverständnis des Unterrichts grundlegend prägt?

Diese Frage kann nicht eindeutig beantwortet werden. Erste Impulse für ein verändertes Selbstverständnis des Faches gibt das Lehrprojekt der Romanistik, das sich mit gruppenspezifischen Geschichtsbildern und heterogenen Erinnerungslandschaften auseinandersetzt. Die kulturelle Leistung von Literatur tritt in den Vordergrund und wirft folgende Fragen auf: Welche Bedeutung übernehmen literarische Texte in Bezug auf Geschichtsbilder von unterschiedlichen Gruppen? Inwiefern prägt Literatur die Erinnerungslandschaft? Literatur in den Fremdsprachen kommt so unter der Perspektive zum Tragen, gruppenspezifisch Narrationen zu vermitteln. In der Theologie können über den Ansatz der Prozesstheologie<sup>34</sup> die Prozesshaftigkeit theologischer Wahrheit und damit Religionsunterricht als Loci theologici<sup>35</sup> das Selbstverständnis des Unterrichts verändern.<sup>36</sup> Zusammenfassend kann festgehalten werden: Den vorliegenden Lehrprojekten geht es darum, das schulische Selbstverständnis des jeweiligen Faches durch akademisches Forschungswissen zu erweitern bzw. weiterzuentwickeln. Spannend wäre es, der Frage nachzugehen, welchen Einfluss das Selbstverständnis des Faches auf die persönlichen Überzeugungssysteme<sup>37</sup> von LehrerInnen hat. Im Rahmen der Auswertung der Projekte wurden in diesem Bereich jedoch bisher keine Daten erhoben.

### 3.4 Inwiefern werden fachdidaktische Aspekte, wie beispielsweise der unterrichtliche Lernprozess, in den Blick genommen?

Hier ist der Befund unterschiedlich. Das romanistische Lehrprojekt berücksichtigt fachdidaktische Aspekte nicht, da das Seminar in der B.A.-Phase angesiedelt ist. Das Lehrprojekt der Germanistik ermöglicht die didaktische Rekonstruktion und die schulpraktische Erprobung und fördert so fachdidaktisches Wissen im Bereich der didaktischen Inszenierung. Die Theologie schult das Erklärungswissen sowie die didaktische Inszenierung im Rahmen der religionsbezogenen Korrelationskompetenz. Daher lässt sich festhalten: Die Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte ist je nach Projekt verschieden ausgeprägt.

---

34 Vgl. KELLER 2013 [Anm. 23], 48.

35 SECKLER, Max: Loci Theologici, in: LTHK3 1997/6 Sp. 1014–1016.

36 Vgl. SPIEGELHALTER, Eva-Maria: Fragen treffen Inhalte. Ergebnisse eines Unterrichtsdesigns zum Thema „Was meine ich, wenn ich von Auferstehung spreche?“, in: Österreichisches Religionspädagogisches Forum 28/2 (2020) 211–227.

37 Vgl. VOSS, Thamar u.a.: Überzeugungen von Mathematiklehrkräften, in: KUNTER, Mareike / BAUMERT, Jürgen / BLUM, Werner (Hg.): Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV, Münster: Waxmann Verlag GmbH 12011, 235–257, 254.

### 3.5 Die Bedeutung von personaler Bildung innerhalb der ProfaWi

Die Lehrprojekte berücksichtigen nicht nur den Bildungsplan des jeweiligen Faches, sondern beziehen sich zusätzlich ausdrücklich auf die Allgemeine Leitperspektive „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ des Bildungsplanes 2016 in Baden-Württemberg.<sup>38</sup> Wenn sowohl gruppenspezifische Geschichtsbilder und heterogene Erinnerungslandschaften aus romanistischer Perspektive behandelt werden, wie auch das Literaturverständnis als funktional für Erinnerungsnarrative in den Blick kommt, geschieht dies nicht ohne die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte und Herkunft. Wenn die Gottesfrage nicht nur kognitiv, sondern auch existentiell bedeutsam bearbeitet wird, kommt es zur persönlichen Auseinandersetzung mit den Inhalten und somit zu personalen Bildungsprozessen. Wenn in der Germanistik Songtexte in ihrer literarischen Dimension erschlossen werden und dadurch den SchülerInnen ein Zugang zur Lyrik ermöglichen, bleibt die Frage der Identität davon nicht unberührt. Die Besonderheit der Leitperspektiven besteht darin, dass diese „auf die Stärkung der Persönlichkeit“ ausgerichtet sind.<sup>39</sup> Somit zielen Leitperspektiven auf personale Bildung. Aufgabe jedes Schulfaches ist es, seinen Beitrag zu den Leitperspektiven, d.h. zur personalen Bildung auszuarbeiten. Wie das genau passiert, bleibt oft vage und liegt im Engagement der jeweiligen Lehrkraft. Die Lehrprojekte der ProFawi berücksichtigen die Leitperspektiven, wenn sie Identitätsfragen thematisieren. Sie tragen somit zu personalen Bildungsprozessen bei.

### 3.6 Ergebnisse: Konturierung der ProFawi bottom-up

Aus dem Vergleich der Lehrprojekte ergibt sich Folgendes: (1) Die drei Lehrprojekte strukturieren fachwissenschaftliche Inhalte in Bezug auf die unterrichtlichen Erfordernisse von Unterrichtspraxis und eröffnen damit Räume, um fachwissenschaftliches Wissen für die zukünftige Unterrichtspraxis zu erschließen. (2) Es besteht weiter in allen Fächern eine Einheitlichkeit hinsichtlich der inhaltlichen Verortung des Lehrprojekts im Forschungswissen des jeweiligen Faches, d.h. die vorliegenden Fächer konzipieren ihre Lehrprojekte aus dem akademischen Forschungswissen heraus. (3) Hinsichtlich der Weiterentwicklung des Selbstverständnisses des Faches gibt es Impulse in der Romanistik und der Theologie, die jedoch nicht empirisch überprüft wurden. (4) Unterschiedliche Berücksichtigung findet das fachdidaktische Wissen. Festgehalten werden kann

---

38 Bildungspläne Baden-Württemberg, in: <http://www.bildungsplaenebw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/LP/BTV> [abgerufen am 16.12.2020].

39 ZSL: LehrerInnenfortbildung Baden-Württemberg, in: [https://lehrerfortbildungbw.de/u\\_mks/sport/gym/bp2016/fb6/01\\_leit/index.html](https://lehrerfortbildungbw.de/u_mks/sport/gym/bp2016/fb6/01_leit/index.html) [abgerufen am 16.12.2020].

daher, dass die ProFawi fachdidaktische Aspekte umfassen kann, das primäre Ziel jedoch nicht im Bereich der Fachdidaktik, sondern in einer perspektivengeleiteten Fachwissenschaft besteht, die den unterrichtlichen Kontext mitbedenkt. (5) Mit den expliziten Bezügen zu den Leitperspektiven des Bildungsplanes leisten die Lehrprojekte zudem einen Beitrag zu personalen Bildungsprozessen.

Bottom-up ergeben sich daher zwei zentrale Aspekte der ProFawi: ProFawi versteht sich erstens als perspektivengeleitete Fachwissenschaft, die fachwissenschaftliche Inhalte in Bezug auf die unterrichtlichen Erfordernisse strukturiert. Zweitens trägt die ProFawi zu personalen Bildungsprozessen bei.

#### 4. ProFawi: Perspektivengeleitete Fachwissenschaft und personale Aspekte fachlicher Bildung

Im Rahmen der Konzeption einer Allgemeinen Fachdidaktik wird u.a. die Frage nach einem Konzept fachlicher Bildung und deren personale Dimension aufgeworfen. Der Bildungsdiskurs entwickle Theorien einer Allgemeinen Bildung, vernachlässige aber Konzepte fachlicher Bildung, so Bayrhuber und Frederking. Ungeklärt sei somit gegenwärtig die Frage der „Grundlagen, Bedingungen und Formen“ fachlicher Bildung.<sup>40</sup> Frederking und Bayrhuber stellen daher fest, dass es an einer theoretischen Fundierung fachlicher Bildung fehlt. Als zentrale Aspekte für eine Theorie der fachlichen Bildung benennen sie folgende Punkte: „1. Die Aufwertung des Fachlichen, 2. die personale Dimension fachlicher Bildung und 3. das Anerkennen funktionaler Facetten von Bildung“.<sup>41</sup>

Mit diesen Aspekten sind Anknüpfungspunkte für die ProFawi gegeben. Zum einen findet eine Aufwertung des Fachlichen im Rahmen der ProFawi statt. Wie dargelegt, basieren die Projekte auf dem jeweiligen akademischen Forschungswissen und weisen daher durch ein hohes Maß an Fachlichkeit auf. Prozesstheologie, Konzept der Popularität und literarische Erinnerungsdiskurse sind themengebend und werden zunächst auf der Ebene des akademischen Fachwissens erschlossen. Die vorliegenden Lehrprojekte sind jedoch bestimmt durch eine professionsorientierte Perspektive, d.h. eine Perspektive, die danach fragt, welche Bedeutung die fachwissenschaftlichen Inhalte für die schulische Praxis und damit für die eigene professionelle Kompetenz haben. Die Lehrprojekte stellen den Zusammenhang von Fachwissenschaft und Unterricht her. An dieser Stelle kann auch an die Ergebnisse von COACTIV angeknüpft werden. COACTIV machte

---

40 Vgl. FREDERKING / BAYRHUBER 2017 [Anm. 2], 205.

41 BAYRHUBER, Horst u.a. (Hg.): Auf dem Weg zu einer Allgemeinen Fachdidaktik. Allgemeine Fachdidaktik, Münster / New York: Waxmann 2017 (= Fachdidaktische Forschungen 9), 208.

deutlich, dass sich das fachliche Wissen von Lehrkräften im akademischen Forschungswissen gründet, ohne damit identisch zu sein. Es werde durch die Bildungspläne geprägt und entwickle sich durch die Unterrichtspraxis.<sup>42</sup> ProFawi stellt ein Konzept dar, das den Aufbau dieses Wissens durch ein entsprechendes Lehrangebot bereits während des Studiums systematisch unterstützt und theoriegeleitet fördert, indem fachwissenschaftliches Wissen mit curricularen Vorgaben in Beziehung gesetzt wird. Studierende erwerben ein perspektivengeleitetes Fachwissen, um dieses später für ihre professionelle Tätigkeit des Unterrichtens nutzen zu können. ProFawi stärkt somit den Aspekt der Fachlichkeit im Prozess der Professionalisierung zukünftiger Lehrkräfte.

Zum anderen leistet die ProFawi einen Beitrag zur Frage der personalen Dimension fachlicher Bildung. „Selbstbildung erfolgt über fachliche Bildung“,<sup>43</sup> so die These der Theorie der fachlichen Bildung. Die Autoren plädieren dafür, „das Fachliche als Erfahrungsraum für das menschliche Bewusstsein und den dem Menschen innewohnenden Drang nach Selbstbildung“<sup>44</sup> zu verstehen. Als Desiderat in den Bildungsstandards wird im Rahmen der Theorie der Fachlichen Bildung festgestellt, dass „personale Formen von Bildung, die das Selbstverhältnis des Individuums im Blick haben“<sup>45</sup> nicht zu finden sind. Die Lehrprojekte der ProFawi bearbeiten dieses Desiderat. Deutlich wird dies in den jeweiligen Bezügen der Lehrveranstaltungen zu den Leitperspektiven des Bildungsplanes bzw. in ihrer Ausrichtung der Themen (vgl. 3.5.). Denn die Lehrprojekte zielen nicht nur darauf, zukünftige Lehrkräfte dahingehend zu professionalisieren, dass der spätere Unterricht in den Fächern Deutsch, romanische Sprachen oder Religion aus fachwissenschaftlicher Sicht eine hohe Qualität aufweist. Die Lehrprojekte der ProFawi bearbeiten neben den fachwissenschaftlichen Aspekten zusätzlich die Frage, wie fachliche Bildung für personale Bildungsprozesse nutzbar gemacht werden kann – und geben so Impulse für fachliche Bildung, die auch personale Dimensionen umfasst. Für das Konzept der Allgemeinen Fachdidaktik, insbesondere zur Theorie fachlicher Bildung, ist die ProFawi daher eine relevante Gesprächspartnerin.

---

42 Vgl. BAUMERT / KUNTER 2011 [Anm. 11], 37.

43 FREDERKING / BAYRHUBER 2017 [Anm. 2], 246.

44 EBD.

45 EBD., 247.